



TV-Sendung vom 05.02.2022 (Nr. 1378)

## **Die Lastenträger Gottes, Teil 2**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

**Predigttext:** „Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helfe ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! <sup>2</sup> Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! <sup>3</sup> Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. <sup>4</sup> Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und nicht für einen anderen; <sup>5</sup> denn jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu tragen haben.“  
(Galater 6,1-5)

 Galater 6,1-5

### **Christen im Geist überschätzen sich nicht selbst**

Leider gibt es die Gefahr, dass Christen sich selbst überschätzen:  
„Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst“ (Galater 6,3).

 Galater 6,3

Selbstüberschätzung ist das übermäßige Vertrauen in eigene Fähigkeiten. Bei Petrus führte dies zur Verleumdung: „Da spricht Jesus zu ihnen: *Ihr werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen«.* <sup>32</sup> Aber nachdem ich auferweckt worden bin, will ich euch nach Galiläa vorangehen“ (Matthäus 26,31-32).

 Matthäus 26,31-32

Petrus antwortete daraufhin: „Wenn auch **alle** an dir Anstoß nehmen, so werde doch ich niemals Anstoß nehmen!“ (V. 33). Was war sein Problem? Er litt unter Selbstüberschätzung. Petrus erhob sich selbst, er dachte nicht an seine eigenen Schwächen und fiel letztlich auf die Nase. Ihm ging es so wie jedem von uns: Er hatte eine falsche Meinung von sich selbst.

 Matthäus 26,33

Aber Achtung: Das Gegenteil von Selbstüberschätzung ist nicht Selbstverachtung. Das Pendel soll nicht von einem Extrem ins andere schwingen. Wenn wir uns im Licht der Bibel sehen, bekommen wir einen gesunden, realistischen Blick auf uns selbst. Denn dann verstehen wir, dass wir Rebellen gegen Gott waren. Wir verdienen Seine Gunst nicht. Es ist ein großes Wunder, dass Er dennoch gnädig mit uns ist.



Wenn wir erkennen, wer wir wirklich sind, nämlich Widersacher Gottes, die keine Gnade verdient haben, dann werden wir sanft und demütig. Dann werden wir zur Hilfe für andere. Denn dann schauen wir nicht auf andere herab und sagen: „Oh, der elende Kerl! Wenn er nur so wäre wie ich, dann hätte er nicht diese Lasten.“ Nein! Wir sehen die Person und sagen: „Ich muss ihr helfen – denn ich weiß ja, dass ich die Hilfe Gottes selbst so dringend brauche. Und weil Gott mir durch andere Menschen hilft, will auch ich hingehen und meine Schulter anbieten.“

## ***Christen im Geist prüfen sich selbst***


„Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und nicht für einen anderen“ (Galater 6,4). Im Geist zu leben bedeutet auch, dass wir unser eigenes Werk, unser eigenes Handeln prüfen.

 Galater 6,4

Welchen Maßstab legen wir für eine solche Prüfung an? Es sollte niemals ein selbstgemachter Maßstab sein, sondern der Maßstab Gottes. Und Er bewertet nicht wie ein Lehrer, der bei einer Klausur alle Punkte der Schüler zusammenzählt, daraus einen Mittelwert bildet und den Notenschlüssel an die Gesamtleistung der Klasse anpasst. Nein, Gott beurteilt gemäß Seinem eigenen vollkommenen Maßstab der Gerechtigkeit.

Deshalb sollten wir uns nicht an anderen Menschen orientieren und uns mit ihnen vergleichen, sondern der Maßstab muss immer Gott sein. Es spielt keine Rolle, ob wir besser oder schlechter als andere sind. Entscheidend ist, wie unser Leben vor Ihm aussieht.

Wir schauen also nicht nach links oder rechts, wenn es um das Prüfen des eigenen Lebens geht, sondern nach oben zu Gott und beten dann mit dem Psalmisten: „*Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine*“ (Psalm 139,23).

 Psalm 139,23

Wir beten auch nicht: „Herr, erforsche ihn“ oder: „Prüfe sie“. Wenn wir so denken, dann werden wir niemals die Lasten anderer tragen. Ein geisterfüllter Christ prüft sich vielmehr selbst.

Ich weiß, das ist nicht einfach. In der Gesellschaft werden wir trainiert, unseren Selbstwert davon abhängig zu machen, wie wir im Vergleich zu anderen abschneiden. Ein größeres Haus, ein teureres Auto, ein volleres Konto, ein besserer Beruf... Dann fühlen wir uns gut. Aber Paulus macht deutlich, dass wir ein solches Verhalten ablegen müssen, wenn wir Lastenträger sein wollen.



Lasst uns unser Leben anhand des Maßstabs Gottes prüfen. Dann werden wir auch in der Gemeinde großartigen Segen erfahren.

In Galater 6, 5 schreibt der Apostel: „Denn jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu tragen haben.“ Was hat das zu bedeuten? In Vers 2 heißt es: „Einer trage des anderen Lasten“ und nun in Vers 5: „Jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu tragen haben“?

 Galater 6,5

„Last“ und „Bürde“ sind zwei verschiedene Worte. „Bürde“ ist ein Militärausdruck für ein Gepäckstück, das man dabei hat. Jeder Mensch hat eine eigene Bürde zu tragen. Paulus sagt, dass es Lasten im Leben von Menschen gibt, bei denen wir ihnen tragen helfen sollen (V. 2). Aber es gibt auch Bürden, die Gott jedem Christen gibt, die wir allein zu tragen haben.

Es ist wie bei dem Gleichnis der anvertrauten Talente. Jedem Arbeiter wird etwas zugeteilt. Der eine vergräbt seinen Teil, die anderen setzen ihn ein. Am Abend kommt der Herr nach Hause und fragt jeden persönlich, was er mit den Talenten gemacht hat (Matthäus 25,14-30).

Ähnlich ist es mit dieser Art der Bürde, die jeder zu tragen hat. Wir sind in der himmlischen Armee gelistet und haben von unserem Herrn eine Ausrüstung bekommen. Unser König sagt: „Hier ist dein Rucksack, hier ist deine Ausrüstung. Zieh sie an auf deiner Pilgerreise! Und am Ende, am Tag des Gerichts werde ich mit dir darüber sprechen.“

Hier geht es nicht darum, ob du errettet wirst und in den Himmel kommst – denn wir sind ja aus Gnade erlöst. Aber wir werden uns der Frage stellen müssen, welche Werke wir getan haben. Diese Bürde tragen wir selbst. Wir haben eine Verantwortung, die wir nicht auf andere abschieben können.

So unterscheidet Paulus hier zwischen den Lasten, die wir einander tragen helfen, und der Bürde, die wir nicht teilen können – und auch nicht müssen. Denn Gott belädt uns nicht, um uns fertigzumachen, sondern Er gibt uns eine Last, die wir tragen können.

### ***Christen im Geist helfen einander zurecht***

Wie sieht es praktisch aus, wenn die Gemeinde im Geist lebt? Paulus kommt zu der Anwendung: „Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht“ (V. 1).

 Galater 6,1

Die Liebe untereinander, indem wir Lasten von anderen abnehmen, ist das ureigene Merkmal christlicher Gemeinschaft.



Nun kann es aber passieren, dass jemand in der Gemeinde auf Abwege gerät, Gott den Rücken kehrt und in Sünde lebt. Damit ist kein „Ausrutscher“ gemeint, nach dem der Betroffene Buße tut und wieder zurückkehrt, sondern ein Verharren in diesem Lebensstil. Was soll die Gemeinde dann tun?

Falsch verstandene Liebe würde dazu raten, sich nicht einzumischen und tolerant zu sein, aber die Bibel sagt etwas anderes. Wir sollen nicht schweigen oder uns wünschen, wir hätten niemals von der Sünde erfahren. Wir sollen auch nicht schlecht über die Person reden, sondern unsere Hand nach ihr ausstrecken.

Wie das genau aussieht, erklärt uns Jesus in Matthäus 18. Zunächst sollen wir den Betroffenen persönlich ansprechen und versuchen, ihn zu gewinnen. Wenn dieser Schritt nicht erfolgreich ist, nehmen wir eine weitere Person dazu usw.

Wie sollen wir das tun? In einem Geist der Sanftmut und Liebe (Galater 6,1). Die Liebe aber schweigt nicht, sondern spricht die Wahrheit aus. Wenn wir also im Geist leben, dann lieben wir einander. Wenn wir einander lieben, dann tragen wir einander die Lasten. Und wenn wir einander die Lasten tragen, dann schrecken wir auch nicht davor zurück, einander zu korrigieren.

So soll das praktische Leben als Christ aussehen: geschwisterliche Fürsorge und Dienst aneinander. Und das geschieht aus der Kraft des Heiligen Geistes. Auf diese Weise erfüllen wir das Gesetz Christi. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienste: sonntags 09:30 Uhr u. 11:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**